

## Auf dem Oberen Stollenhof wurde ein Hoffest für das Kinderheim Malachowa organisiert

# Festen und feiern für einen guten Zweck

**Waldstetten (pm) – Wieder einmal war das Hoffest des „Förderverein Tutajev“ auf dem Oberen Stollenhof ein schöner Erfolg**

Das Wetter meinte es gut mit den Akteuren des Hoffestes am vergangenen Sonntag auf dem Oberen Stollenhof bei Rechberg. Nahezu 250 Gäste waren gekommen, um mit Pfarrer Herzog und Diakon Kaspar einen Ökumenischen Gottesdienst zu feiern. Eigens dazu angereist war der Posaunenchor aus Ensingen, wo Pfarrer Herzog 16 Jahre lang gewirkt hat. Die Bläser eröffneten die Feier und begleiteten gekonnt den Gesang der Gottesdienstbesucher mit teilweise

selbst arrangierten Chorsätzen aus dem ev. Gesangbuch. Pfarrer Herzog stellte in seiner Predigt, die sich auf einen Text aus der Bergpredigt bezog, die Völkerverständigung in den Mittelpunkt – er zeigte, wie in scheinbar ausweglosen Situationen zwischen Feinden Zukunft ermöglicht wird. Besonders hob er dabei hervor, dass der Förderverein Malachowa durch seine Arbeit einen hoch einzuschätzenden Beitrag zur Völkerverständigung und einem Miteinander in Frieden leistet. Die Kollekte und der Reingewinn aus dem sich anschließenden Hoffest kommt ausschließlich dem Kinderheim Malachowa zu Gute, um

das sich so viele Menschen in Waldstetten und Umgebung bemühen. Neben Traditionellem bot Familie Schabel vom Stollenhof auch echt russischen „Borschtsch“ an.

Fürs Fest wurden 25 Brotlaibe im Holzbackofen gebacken, sowie mehr als 50 selbstgebackene Kuchen gespendet. Dank vieler fleißiger Hände aus dem Verein und der „Großfamilie“ Schabel klappte die Bewirtung hervorragend, wollten doch am Nachmittag zusätzlich zu den Gottesdienstbesuchern noch einmal gut 250 Wanderer mit Kaffee und Kuchen verköstigt werden. Zum gemütlichen Zusammensitzen spielte der Posaunenchor aus Ensingen

bekannte Gospelmelodien und gefühlvolle geistliche Weisen. Vielfältiges Bildmaterial und persönliche Gespräche informierten die Besucher über den Förderverein Malachowa. Und als besonderen Programmpunkt für die Gäste bot Leopold Schabel an, Interessierten seinen Biohof zu zeigen und die besondere Art der Bewirtschaftung zu erklären. Die Vorsitzende des Fördervereins, Irmhild Betz-Haberstock, bedankte sich bei den Musikern und den Geistlichen, sowie allen Spendern und Förderern des Vereins und lud gleich zum nächsten Hoffest im nächsten Jahr am Sonntag nach Pfingsten ein.

